

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902**

66 (19.3.1902)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 66.

Ersteinst 1811.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Postgeb.

Mittwoch den 19. März

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

† Karlsruhe, 18. März. S. Kgl. H. der Großherzog kehrte gestern Abend 11 Uhr aus Frankfurt a. M. zurück. S. Kgl. H. die Großherzogin blieb daselbst über Nacht, um heute Vormittag noch bei S. Maj. der Königin von Schweden und Norwegen zu verweilen. Um Mittag begab sich S. Kgl. H. zum Besuch bei S. Kais. H. der Großfürstin Konstantin-Wittwe, Alexandra von Rußland, nach Wiesbaden und gedenkt höchst-dieselbe über Frankfurt hierher zurückzukehren und um 11 Uhr hier einzutreffen.

† Karlsruhe, 18. März. Die Stadtverordnetenwahl ist nun auch in der ersten Klasse vor sich gegangen. Von 1124 Wahlberechtigten stimmten 544 ab.

\* Durlach, 19. März. Soeben ist der Jahresbericht der Höheren Töchterschule für das Schuljahr 1901/02 ausgegeben worden. Die Anstalt war von 99 Schülerinnen (70 evangelisch, 21 katholisch, 1 altkatholisch, 1 mennonitisch und 6 israelitisch) besucht. Die öffentlichen Prüfungen finden am Donnerstag den 20. und Freitag den 21. März statt, der Schlußakt am letzteren Tage Nachmittags 3 Uhr. Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 8. April.

H. Pforzheim, 18. März. [Nachtrag zum Brandunglück in Brödingen.] Man darf wohl annehmen, daß Frisch in den Flammen seinen Tod gefunden. Die auf Veranlassung der Großh. Staatsanwaltschaft heute (Dienstag) vorgenommenen Abruäumungsarbeiten ergaben nämlich in den Trümmern einige menschliche Knochenreste. Auch das Taschmesser des Frisch wurde in den Trümmern gefunden.

Eppingen, 14. März. Auch hier hält nunmehr das elektrische Licht seinen Einzug. Nachdem, wie bereits bekannt sein dürfte, die Bierbrauerei zur Palme Fr. Zorn Söhne sich bei der Maschinenfabrik Fr. Stein Cannstatt eine neue Eis- und Stältemaschine größeren Umfangs gesichert, um dadurch ihr bekanntes

Kenomme, Angesichts des diesjährigen Eis-mangels, aufrecht zu erhalten, hat sich genannte Firma nunmehr auch entschlossen, ihr Brauereianwesen nebst Wirtschaft zur Palme, Gartenwirtschaft mit Regelbahn und die dazu gehörigen Gebäude mit elektrischem Licht zu versehen. Die Gartenwirtschaft wird mit großen elektrischen Bogenlampen beleuchtet, wodurch das ohnehin schon so idyllisch gelegene Plätzchen noch einen weiteren Reiz erfahren wird. Die elektrische Maschine, Akkumulatorenbatterie nebst Schaltanlage liefert die Gesellschaft für elektrische Industrie in Karlsruhe, während die Installationsarbeiten durch die Firma A. Dold u. Co., elektrotechnisches Installationsgeschäft in Durlach ausgeführt werden. Die ganze Anlage soll bis Anfangs Mai fertiggestellt und in Betrieb gesetzt werden.

\*\* Feldberg, 17. März. Gestern Abend gingen über den Feldberg und die angrenzenden Gebiete zwei heftige Gewitter mit Schneesturm nieder. Die Blitze zeigten, wahrscheinlich in Folge der Schneedecke, eine eigentümlich rötlichblaue Färbung. In den Bezirken Lengkirch und Waldkirch fielen große Hagelkörner.

\*\* Vom Bodensee, 18. März. In Folge des Ausbaues der Bodenseegürtelbahn wird der Trajektverkehr von Bregenz nach Friedrichshafen und Romanshorn eingestellt. — Das neue Salonboot „Stadt Meersburg“ wird am 1. Juli seine Fahrten beginnen.

### Deutsches Reich.

\* Cuxhaven, 18. März. Das Panzerschiff „Kaiser Wilhelm II.“ mit dem Kaiser an Bord ist heute Vormittag hier eingetroffen. Um 3 Uhr 45 Min. Nachmittags wurde von der Station Dühren die „Deutschland“ mittels drahtloser Telegraphie gemeldet.

\* Cuxhaven, 18. März. Außer dem Panzerschiff „Kaiser Wilhelm II.“ und der „Gela“ liegt auf der hiesigen Rheide das Panzerschiff „Baden“. Gegen 3 Uhr nahm die Ehrenkompanie der 4. Matrosenartillerieabteilung Aufstellung. Der preussische Gesandte von Tschirschky und Bögendorf, die beiden

Hamburger Bürgermeister Dr. Mönckeberg und Dr. Burchard, die Aufsichtsräte der Hamburg-Amerika-Linie Tietchens und Witt, der Generaldirektor Ballin, die Direktoren Wolff und Dr. Eder sind zur Begrüßung des Kaisers erschienen. Die Stadt und Hafenanlagen sind prächtig geschmückt, ebenso der Seekern-Pavillon, wo der Empfang des Prinzen Heinrich stattfindet. Nach der Begrüßung werden der Kaiser und Prinz Heinrich auf dem „Kaiser Wilhelm II.“ nach Brunsbüttel abfahren. An dem Diner auf dem „Kaiser Wilhelm II.“ nehmen der Gesandte v. Tschirschky und Bögendorf und Generaldirektor Ballin teil. Um 3½ Uhr passierte das Schulschiff „Moltke“ elbaufwärts. Vom Fort Grimmerhorn wurden auf Befehl des Kaisers 21 Salutschüsse für die Bürgermeister von Hamburg abgefeuert.

Cuxhaven, 18. März. Prinz Heinrich ist um 6 Uhr 30 Min. an's Land gestiegen. Der Kaiser begrüßte ihn herzlich und küßte ihn auf beide Wangen. Das Publikum bereitete dem Prinzen einen begeisterten Empfang. Die Forts gaben Salutschüsse ab, die Menge brachte Hurrahrufe aus. Nach Abschreiten der Ehrenkompanie und der Kriegervereine fand ein Parademarsch der Truppen statt. Der Kaiser, der Prinz und das Gefolge fuhren dann auf dem Dampfer „Willkommen“ an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ nach Kiel ab.

\* Brunsbüttelkoog, 18. März. „Kaiser Wilhelm II.“, mit dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich an Bord, ist um 8½ Uhr Abends hier eingetroffen und hat in der Schiffe festgemacht. Die Weiterfahrt erfolgt morgen früh.

\* Berlin, 18. März. Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, wurde Oberleutnant Nolte, der seit August 1896 der Kameruner Schutztruppe angehört, ein Opfer der Eingeborenen. Nähere Mitteilungen über den Tod liegen noch nicht vor.

\* Spandau, 19. März. (Vof.-Anz.) Der Arbeiter Kollowski wurde wegen Mordversuchs an seinem 14-jährigen Stiefsohn, welcher ihm Geld für den Trunk verweigerte, verhaftet.

### Feuilleton.

66)

## Auf Julianenhöh.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Er sank in's Kissen zurück, und war im nächsten Augenblick wieder eingeschlafen. Geräuschlos hatte Wohlfart sich erhoben und stand nun neben Helene.

„Ist er fieberfrei?“ fragte er flüsternd.

„Vollständig, doch scheint nach der heutigen Probe das Gedächtnis stark gelitten zu haben.“

„Nur nicht in dem wichtigsten Punkte und das genügt für unsern Zweck.“ flüsterte Wohlfart, sich in den Lehnstuhl neben dem Bette niederlassend.

„So genügt sein Gedächtnis?“

„Vollkommen, zumal wir konstatieren können, daß er völlig fieberfrei gewesen ist. Sie haben Ihre Aufgabe einfach bewundernswürdig gelöst, Fräulein Alberti!“

„Ich verzichte auf jedes Lob.“ erwiderte die junge Dame kühl, „mich gelüstet nicht nach Anerkennung. Der Gedanke, mir einer That der einfachsten Menschenpflicht gegen einen Unschuldigen zugleich ein Werk gerechter Vergeltung vollendet zu haben, ist mir Genugthuung für's

ganze Leben. Sie bleiben also hier, Herr Wohlfart?“

„Ja, mein Fräulein, Sie gestatten vielleicht, daß mein Kollege einige Stunden in seinem Sessel schlafen darf, er kehrt mit dem Frühzuge schon nach A. zurück. Wann kommt der Tagwärtler?“

„Wie gewöhnlich um fünf Uhr. Ich selber will für Kaffee sorgen, lassen Sie Ihren Kollegen nur schlafen. — Noch eins, ist mit diesem Geständnis des Verbrechers sein Urtheil gesprochen und der junge Dahn frei?“

„Ja, mein Fräulein! — Sie können darüber beruhigt sein; dieser hier ist gerichtet,“ erwiderte Wohlfart halblaut.

Sein Kollege trat hinzu, er ergriff die auf der Decke ruhende Hand des Kranken und konstatierte, daß diese vollständig fieberfrei war.

„Wir können mit dem Resultat zufrieden sein, mein Fräulein!“ setzte er leise hinzu, „Sie haben der Gerechtigkeit und dem unschuldig Angeklagten einen Dienst geleistet, den Beide Ihnen niemals vergelten können.“

Helene verneigte sich schweigend gegen die beiden Beamten und verließ das Zimmer. An der Thür wandte sie sich noch einmal um und fragte leise: „Wann gedenken Sie abzureisen?“

„Mit dem Frühzuge, der um vier Uhr geht, doch brauchen Sie —“

„Der hält hier nicht,“ raunte Wohlfart ihm zu. „Ich fahre um sechs Uhr mit Ihnen nach A., werde von hier auf dem Bahnhof sogleich an Dahn's Vertbeidiger telegraphiren. Er wird über unser Resultat nicht recht erbaut sein.“

„Sehr natürlich, da ihm mit diesem Prozeß eine großartige Reklame in's Wasser fällt. Also mein Fräulein, wir bitten, sich um uns nicht weiter zu bemühen,“ setzte der Beamte aus A. halblaut hinzu, „da ich jedenfalls früher als mein Kollege das Haus verlassen werde.“

„Dann wird Herr Wohlfart, der unbedingt hier bleiben muß, bis der Tagwärtler kommt, die Freundlichkeit haben, Sie hinauszulassen,“ sagte die junge Dame, die auffällig blaß ansah, worauf Wohlfart sich zustimmend verbeugte. Dann aber folgte er ihr auf den Hausflur.

„Ich habe eine Bitte an Sie, meine Gnädigste,“ begann er respektvoll.

„Und die wäre?“

„Nach A. zu kommen, wenn ich telegraphisch darum ersuche.“

„Ist meine Gegenwart dort gerichtlich nothwendig? — Ich bin nämlich entschlossen, so rasch als möglich einen Ersatz zu suchen, um dieses mir verhasste Haus verlassen zu können.“

„Ich bitte dringend, wenigstens noch acht Tage hier zu bleiben,“ erwiderte Wohlfart, „da mir sehr daran liegt, ihn in guten Händen

\* Gerbauen, 18. März. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis 10 Königsberg (Rastenburg, Gerbauen u. Friedland) erhielten nach den bisherigen Zählungen v. Raunter (kons.) 9310, Dulz (rs.) 4694, Gshardt (soz.) 3204 Stimmen. Aus einigen ländlichen Ortschaften steht das Ergebnis noch aus.

— Fregattenkapitän Reizke ist nach der „Köln. Ztg.“ verabschiedet worden. Er kommandierte wie man sich erinnern wird, den Kreuzer „Gazelle“, als dort Unbotmäßigkeiten vorfielen.

Königs, 13. März. Ein falscher Predigtamtskandidat wurde heute vom hiesigen Schwurgericht abgeurteilt. Der 22jährige Schneider Zulek aus Berlin führte sich im vorigen Herbst als Kandidat der Theologie beim Pfarrer Endemann zu Sompohl im Kreise Schlochau ein. Dieser hatte durch Zeitungsannonce für das unter seiner Leitung stehende evangelische Waisen- und Konfirmandenhaus einen Predigtamtskandidaten als Hilfskraft gesucht. Darauf ging ein Gesuch Zuleks ein mit der Anfrage, welche Papiere beizubringen seien. Der Pfarrer antwortete, er möge nur den Nachweis erbringen, daß er Theologe sei; ob geprüft oder ungeprüft, wäre unwesentlich. Zulek traf ein, übergab ein Zeugnis der Prüfungskommission der Berliner Universität, inhalts dessen er die erste theologische Prüfung bestanden und die Befähigung zur Verwendung im Staatsdienst besitze; er wurde engagiert und hat tatsächlich drei Wochen lang Konfirmanden-Unterricht erteilt. Daß Zulek ein Schwindler war, kam erst heraus, als seine Militärverhältnisse festgestellt werden sollten!!! Das Universitätszeugnis hatte er gefälscht. Zulek verfügte lediglich über die in Berlin erlangte Volksschulbildung. Wegen dieses Schwindels und anderer nachträglich ermittelter Straftaten wurde er, der Volkszeitung zufolge, vom Schwurgericht in Königs zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

\* Leopoldshall, 19. März. Hier traten in letzter Zeit heftige Erderschütterungen auf, welche von starkem unterirdischen Geräusch begleitet wurden.

\* Nürnberg, 18. März. Der Kronprinz besichtigte gestern Nachmittag noch die alte Hohenzollernburg, weiter das Albrecht Dürerhaus und die Heinrich Sen'sche Zinnfigurenfabrik, sodann verweilte der Kronprinz eine halbe Stunde im bekannten Nürnberger Bratwurstglöckle und zeichnete sich in das dortige Fremdenbuch ein. Später besuchte er die Vorstellung im Stadttheater und fuhr heute Vormittag nach Rothenburg, von wo er heute Nachmittag zurückkehren wird.

\* Bamberg, 18. März. Der deutsche Kronprinz ist gegen 7 Uhr Abends eingetroffen und am Bohnhof von Prinz Rupprecht von Bayern herzlich empfangen worden. Bürgermeister Brandt hielt eine Begrüßungsansprache. Alsdann fuhren beide Prinzen in offenem Wagen noch dem Residenzschloß, wo die Prinzessin Rupprecht der Kronprinzen begrüßte. Hierauf fand eine Souper statt.

\* Straßburg, 19. März. Der Kaiserliche Statthalter hatte gestern Abend die Mitglieder des Landesauschusses zu einem Diner eingeladen und brachte hierbei einen Trinkspruch auf den Kaiser und das schöne Land Elsaß Lothringen aus. Er dankte zunächst den Mitgliedern für ihre treue Mitarbeit und betonte besonders die Bewilligung der Mittel für die hochbedeutsame Rheinregulierung. Es sei zu hoffen, daß diese Arbeit, Hand in Hand mit der Badischen Regierung durchgeführt, späteren Generationen zum Segen gereichen werde. Der Präsident des Landesauschusses dankte für die sympathischen Worte des Fürsten und hob auch seinerseits die hohe Bedeutung der Rheinregulierung hervor. Er schloß mit einem Hoch auf den Statthalter und seine Gemahlin.

**Oesterreichische Monarchie.**  
\* Benta, 18. März. Heute Vormittag stürzte mit großem Krachen die 200 Meter lange über die Theiß führende Holzbrücke ein. Ein Transportdampfer, welcher gerade unter der Brücke lag, wurde vernichtet. Menschen sind, soweit bisher festgestellt worden ist, nicht verunglückt.

**Schweiz.**  
\* Lausanne, 19. März. Wie die hier erscheinende offizielle „Revue“ berichtet, wurde der Bundesrath vom italienischen Gesandten in Bern um Intervention wegen des das Andenken des Königs Humbert verunglimpfenden Artikels eruchtet, den das Genfer Anarchistenblatt veröffentlichte. Der Bundesrath antwortete darauf, daß er erst auf ausdrückliche Intervention der italienischen Regierung vorgehen dürfe. Darauf richtete der italienische Gesandte eine 2. Note an den Bundesrath, worin er sich abfällig über die schweizerische Gesetzgebung und die Art, wie die Schweiz ihre internationalen Pflichten erfülle, äußerte. Der Bundesrath hat die 2. Note als inopportun und unzulässig erklärt und demgemäß die Note abgelehnt. Die Angelegenheit sei noch nicht weiter geführt.

Vom Bierwaldstättersee, 17. März. Vom Süden des See's, aus Flüelen wird berichtet, daß 1/2 ha Wald in das Gruonbachgebiet niedergestürzt sind. Man befürchtet, daß noch weitere Nachrutschungen folgen. Wer einmal die überworfenen Schichten und es leise von ihren Lippen. „Gott sei gepriesen, daß es Hand in Hand mit einer guten That geschehen durfte.“

Sie hatte ihren einstigen Verlobten, der täglich in's Haus kam, nur ein einziges Mal gesehen, und war wie an einem Fremden an ihn vorübergegangen, was ihn zuerst erireut und beruhigt, später aber, als er sie gar nicht mehr zu Gesicht bekam, obwohl er zu verschiedenen Zeiten sich einstellte, sehr verdrossen und geärgert hatte. Seine Eitelkeit fühlte sich tief verletzt, da ihre Liebe ihm der Gradmesser seines eigenen Wertes war, ja, selbst der absurde Gedanke, daß sie auf die Hand des kranken Hausherrn, der durch die Aussicht auf das reiche Erbe ein begehrenswerther Mann geworden, spekulieren könne, erschien ihm zuletzt als die einzige Lösung dieses Räthfels.

Helene Alberti hatte sich an dem Krankenbett des Glenden, der ihre Schwester in den Tod getrieben, selbst wiedergefunden. Sie schämte sich ihrer Liebe und empfand jetzt nur noch Verachtung für Dr. Eilers, der zu kleinlich für ihren Haß war. Dieser gehörte dem Kranken, der mindestens in seiner Art ein Charakter war.

Sollte sie sich zu erkennen geben? — Nein, sie mußte verschwinden aus seinem Gedächtnis, obwohl sie dieses Haus unter ihrem rechten Namen betreten hatte. Wie sie das dem Detektiv gegebene Versprechen, noch acht Tage hier auszuharren, bereute, da ihr weiblicher Stolz sich dagegen empörte, in einer solchen Stellung

Spaltungen jener Berge gesehen, muß sich wundern, daß das großartige Gewirr nicht schon längst abgestürzt ist.

### Vom südafrikanischen Krieg.

Berlin, 17. März. Die „Staatsbürgerztg.“ erhält folgendes Telegramm aus London: „Ich erfahre soeben aus bester Quelle, daß zwischen Louis Botha und Bruce Hamilton ein Gefecht zwischen Paulpietersdorp und Domburg stattgefunden hat, bei welchem die Engländer große Verluste erlitten haben. Größere Verstärkungen sind von Middelburg (Transvaal) unterwegs.“ Die Nachricht von der Niederlage der Kolonne Greenfell wird durch die Meldung der Freilassung des Oberst Tommsend bestätigt. Die Erbitterung gegen das Kriegssamt ist im Wachsen.

### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 18. März. [53. Sitzung der II. Kammer.] Fortsetzung der Berathung des Budgets des Ministeriums des Innern. Abg. Eichhorn (Soz.): Das Programm des Ministeriums Schenkel deckt sich mit dem seines Vorgängers und verbietet dieselbe energische Bekämpfung. Der Erklärung des Ministers v. Brauer gemäß sollten sich die unteren Beamten auch mit dem Lobe, ein guter Verwaltungsbeamter zu sein und kein Politiker, begnügen. In sozialpolitischer Beziehung versagten die Bezirksämter vollständig, auch als Polizeibehörde seien dieselben nicht einwandfrei. Redner fordert schließlich Errichtung einer Arbeiterkammer. Abg. Hauser beklagt sich über die unzulänglichen Entschädigungen für Einquartierungslasten. Abg. Wacker verlangt, daß hier das Reich in erster Linie eintrete. Zur Wahlrechtsfrage sei die Stellung seiner Partei die alte. Unverständlich sei die Haltung des Ministers in dieser Frage, in der er doch wohl heute ein bestimmtes Ja oder Nein sagen könne. In Sachen des politischen Verhaltens der Verwaltungsbeamten habe der Minister unzweideutig angeführt, daß er eine Beteiligung der Beamten an den Wahlgeschäften wünsche. Minister Schenkel erwidert hierauf: In Sachen des gewünschten Wahlrechts könne er nur erklären, daß ohne irgend welches Gegengewicht dasselbe nicht eingeführt werde. Redner verwahrt sich gegen die Unterstellung, als ob die Verwaltung parteiisch geführt werde. Bezgl. der Polizeiverhaftungen sei die Bestimmung getroffen, die Namen der Verhafteten nicht mehr im Polizeibericht zu bringen. Die Gründung einer Arbeiterkammer könne er befürworten. Fortsetzung der Debatte: Donnerstag 4 Uhr.

### Bereins-Nachrichten.

—r. Durlach, 17. März. Die Einweihung des neuen Lokals im Gasthaus zum „Goldenen

nach dem, was geschehen war, nur noch eine Stunde auszuharren!

Und dann trieb sie noch ein anderer Grund, sich so rasch als möglich hier zu befreien, um womöglich das Meer zwischen sich und einen Mann zu legen, den sie um keinen Preis wiedersehen wollte. Dieser Mann war der Rechtsanwalt Dr. Herbert, dessen Verachtung sie nicht zu ertragen vermochte.

Sie hatte ihn vor zwei Jahren in Berlin, wo sie in einer gräflichen Familie als Erzieherin wirkte, kennen gelernt, und zwar in einer Sache, deren sie sich jetzt in tiefster Seele schämte. Sie hatte geglaubt, Dr. Herbert müsse ein alter Mann sein, da ihr Vater, dessen Studienfreund er gewesen, häufig genug sein Lob posaunt und auch zeitweilig noch mit ihm korrespondirt hatte. Da ihr Verlobter schon damals sie hintergangen, war sie, von Eifersucht gequält, zu dem unüberlegten Entschluß getrieben worden, sich an den alten Freund und ihres verstorbenen Vaters, der in Berlin als berühmter Rechtsanwalt sehr populär war, schriftlich zu wenden und ihn um seinen Rath zu bitten. Sie hatte in diesem Briefe ihr ganzes Herz offenbart, und gleichsam ein Familienbild gezeichnet, dessen Hintergrund eine Tragödie bildete. Auch hatte sie dem alten Juristen nicht verschwiegen, welche Opfer sie diesem Manne gebracht, um ihm und sich selber eine geachtete Stellung in der Gesellschaft zu verschaffen.

(Fortsetzung folgt.)

zurückzulassen. Sie werden Ihre heldenmüthige Aufgabe doch ganz vollenden wollen?“

„Gut, noch acht Tage, länger aber keine Minute, da meine Rolle mir von dieser Stunde an unerträglich sein wird.“

Wohlfart dankte ihr und versprach, sich in A. um eine neue Wirthschafterin für den Kranken zu bemühen.

„Soviel Theilnahme müssen Sie schon für den Knaben Karl haben, Fräulein Alberti!“ setzte er lächelnd hinzu.

„Der allerdings auch anfängt, mir fürchterlich zu werden,“ erwiderte sie achselzuckend.

„Gute Nacht, Herr Wohlfart!“

„Gute Nacht, meine Gnädige!“

Der Detektiv kehrte nachdenklich in's Krankenzimmer zurück, wo sein Kollege bereits haarschraubend schnarchte, während der Doktor ruhig schlummerte, als ob er mit dem besten Gewissen sein Leben und sein Seelenheil in Gottes Obhut gelegt hätte.

Helene Alberti aber fand in dieser Nacht keine Ruhe, keinen Schlaf. Der Mann, um dessen willen sie sechs Jahre ihrer schönsten Jugendzeit geopfert, war ein Glender, ein wortbrüchiger Schurke, der sie ohne Gewissenskrampf bei Seite geworfen, als die Existenzfrage in verlockender Form an ihn herantrat. So glich ihr Schicksal dem der Schwester, die zu schwach gewesen, ihre Liebe für einen Unwürdigen zu überwinden, und daran gestorben war.

„Ich habe Dich gerächt, Du Arme!“ bebte

„Löwen“ beging am Samstag Abend der Gesangsverein „Lyra“ in schöner Weise. Der 1. Vorstand, Herr A. Schindel, eröffnete die Feier mit einer warmen Begrüßungsrede, besonders hervorhebend, daß der Verein seit langen Jahren nun endlich ein neues und eigenes Heim besäße und forderte die Mitglieder, ganz besonders aber die Sänger auf, stets treu zur Fahne der Lyra zu stehen und mit altgewohnter Pünktlichkeit die Gesangsproben auch im neuen Lokale zu besuchen; das wäre die schönste Weihe des Lokals. Daran anknüpfend, ergriff der Dirigent, Herr Oberlehrer Hiller, das Wort, um zunächst den Sängern der Lyra für ihr pünktliches und zahlreiches Besuchen der Proben sowohl wie auch für ihre dem Dirigenten stets gezeigte Aufmerksamkeit bestens zu danken und gab dem Wunsche Ausdruck, daß der wackere Chor, vereint mit seiner schwachen Kraft, noch recht schöne Erfolge erzielen möge. Im weiteren Verlauf des Abends wurde der nun dem Verein 25 Jahre angehörnde Herr Heinrich Schwarz, Kupferschmied, durch Ueberreichung einer prachtvoll ausgestatteten Ehrenurkunde zum Ehren-

mitglied ernannt. Gesang und Musikstücke wechselten nun in bunter Reihenfolge und nur zu bald mahnte der frühe Morgen zum Aufbruch. -r. Durlach, 17. März. Einen recht erfreulichen Zugang Seitens neuer Mitglieder hat der sich erst vor kurzer Zeit gebildete Verein für Vogelfreunde zu verzeichnen. Um Zweck und Ziel des Vereins seinen Mitgliedern näher vor Augen zu führen, veranstaltete derselbe einen Vortragsabend im Vereinslokal „Gasthaus zum Lamm“ mit dem Referate Zucht und Pflege edler Kanarien, welches in liebenswürdigster Weise Herr Gastein vom Nachbarverein Karlsruhe übernommen hatte. In durchaus klarer, äusserst verständlicher Weise theilte der Referent den seinen Ausführungen mit größtem Interesse folgenden Zuhörern seine langjährigen Erfahrungen über Pflege und Behandlung unserer munteren Stubengenoßen mit und gab zum Schlusse dem Wunsche Ausdruck, daß der Kanarienvogel immer mehr Eingang in die Familien finden möge. Der Vorstand dankte Namens des Vereins Herrn Gastein für seinen sehr lehrreichen Vortrag. Beschlossen wurde noch, daß am 11. Mai

im Gasthaus „zur Blume“ eine Abendunterhaltung, verbunden mit Glückshafen, stattfinden soll. Der Verein, der noch in seinen ersten Anfängen steht, wünscht, daß sämtliche Vogelfreunde mit ihren Familienangehörigen dieses erste Unternehmen durch rege Theilnahme unterstützen und stellt einige genutzreiche Stunden in Aussicht. Der Glückshafen, der neben vielen nützlichen Sachen auch einige unserer gelben Sänger zur Ausloosung bringt, wird es an freudigen Ueberraschungen nicht fehlen lassen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 20. März, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Wilh. Gantner von Weingarten wegen Körperverletzung. 2) Franz Josef Schneider von Böschbach wegen Beleidigung. 3) Karl Huch und Gen. von Böblingen wegen Körperverletzung. 4) August Böckle von Böblingen wegen Beleidigung. 5) Jakob Christoph Sauer von Unteröwisheim wegen Jagdvergehens. 6) Emil Franz Lerch von Durlach wegen Körperverletzung. 7) Luise Sophie May, geb. Kühnle, von Durlach wegen Unterschlagung. 8) Franz Fischer von Grözingen und Bernhard Kappler von Aue wegen Hausfriedensbruchs. 9) Franz Anton Haub von Böblingen wegen Widerstands. 10) Adam Schwarz Ehefrau in Durlach wegen Beleidigung.

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 7286. Das Bezirksamt Rastatt gibt bekannt, daß in Durmersheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 15. März 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Dr. Popp.

#### Die Abhaltung der Rindviehmärkte in Ittersbach betr.

Nr. 7393. Das Großh. Bezirksamt Pforzheim gibt bekannt, daß der auf Dienstag den 25. März 1902 fallende Viehmarkt in Ittersbach nachstehenden Beschränkungen unterliegt:

1. Aus versuchten Gemeinden darf überhaupt kein Rindvieh aufgetrieben werden.
2. Für das aus württembergischen Oberamtsbezirken auszuführende Vieh müssen die Führer gemäß § 64 der bad. Verordnung vom 19. Dezember 1895 im Besitze thierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Thiere sein, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnis der von dem Thierarzte eingezogenen Erkundigungen und der Besichtigung der zu transportirenden Thiere diese seit mindestens 5 Tagen in seuchensfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte, und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Thiere sind.
3. Für Rindviehstücke, welche von Viehhändlern aufgetrieben werden, müssen gemäß § 33 und 58 der vorgenannten Verordnung bezirks-thierärztliche Zeugnisse vorgewiesen werden, welche bescheinigen, daß die Thiere gesund sind und einer vorherigen mindestens stägigen Beobachtungszeit in einem in Baden gelegenen seuchensfreien Ort und Stall unterstellt waren.

Das Handelsvieh muß auf dem Marke besonders aufgestellt werden.

4. Am Markttage dürfen Thiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher thierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind. Rindviehstücke, welche ohne die vorgeschriebenen Zeugnisse zu Markt gebracht werden, werden unachtsächlich zurückgewiesen, auch haben Zuwiderhandelnde strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter haben dies in ihren Gemeinden sofort ortsbüchlich bekannt zu machen und bekannte Interessenten besonders zu belehren.

Durlach den 17. März 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Dr. Popp.

### Bekanntmachung.

Nr. 368. Nachgenannte Grundstücke der Gemarkung Durlach, als:

1. Lgb. Nr. 996. 286,08 a Gartenland und Anlagen (Schloßgarten), es. Landstraße nach Ettlingen, af. Nr. 995 (Weyerweg), Nr. 1011 (Exerzierplatz) und  $\frac{1012}{2}$  (Gr. Domänenäcker).
2. Lgb. Nr. 1011. 164,53 a Exerzierplatz und Graben auf den Weyerwiesen, es. Nr. 995 (Weyerweg), af. Nr. 1000 (Brauerei Eglau), 997 (Amtsgefängnis).
3. Lgb. Nr. 1318. 261,61 a Hofraithe mit Gebäuden, Hausgarten, Ackerland, Wiese, Grasland und Weg, sog. Bauhofgarten (Rettungsanstalt), es. Nr. 1320 (Weg), 1321 (Brunnenhauskanal), af. Nr. 1063 (Weg).
4. Lgb. Nr. 2467. 51,30 a Acker und Weg im breiten Wasen, es. Nr. 2466 (Burst Philipp Jakob), 2468 + 2469 (Sander Abraham), af. Nr. 2492 (Grimm Wilhelm Karl).
5. Lgb. Nr. 2479. 10,58 a Acker, Weg und Graben allda, es. Nr. 2469 bis 2478 a. (Auffstößer), af. Nr. 2480 (Geschwister Ritter).
6. Lgb. Nr. 2535. 716,58 a Acker auf der Breit, es. Nr. 2423, 2487, 2479 bis 2491 (Heid Hermann u. A.), af. Nr. 2540 bis 2553, 2565, 2566, 4037 bis 4047 (Auffstößer u. m. a.).

7. Lgb. Nr. 3796. 1727,73 a Wiese in den Ziegellöchern, es. Nr. 3741 bis 3745, 3748 bis 3750 (Auffstößer), af. Nr. 2939 (Güterweg).

8. Lgb. Nr. 4160 a. 407,85 a Wiese, Weg und Graben in den Nitz-Zipfel-Wiesen, Nr. 368 (Eisenbahnverwaltung) beiderseits.

9. Lgb. Nr. 4160 b. 470,76 a Wiese, Weg und Graben allda, es. Gemarkung Karlsruhe, af. Nr. 308 (Eisenbahnverwaltung), sowie 4160 c (Stadt Durlach).

10. Lgb. Nr. 4161. 246,90 a Wiese in den Ipsen-Teich-Wiesen, es. Gemarkung Karlsruhe, af. Nr. 308 (Landesfiskus, Eisenbahnverwaltung).

11. Lgb. Nr. 4161 a. 102,00 a Wiese und Graben allda, es. u. af. Nr. 308 (Eisenbahnverwaltung) und

12. 37 qm Hofraithe ein Theil des Grundstücks Nr.  $\frac{1012}{2}$  (Reitschulgebäude u.) an der Schloßstraße, welche bisher im Grundbuche nicht eingetragen gewesen sind, sollen auf Grund der gepflogenen Ermittlungen als Eigenthum Gr. Domänenärzts eingetragen werden.

Etwasige Einwendungen gegen die Eintragung des Eigenthums sind spätestens binnen zwei Wochen beim Grundbuchamt zur Kenntniß zu bringen.

Durlach den 18. März 1902.

Grundbuchamt:  
Person.

### Bekanntmachung.

Das Grundstück der Gemarkung Grözingen Lgb. Nr. 6038, Ackerland in den Sandäckern, es. Lgb. Nr. 6037 af. Lgb. Nr. 6039, in der Größe von 26 a 55 qm, welches bisher im Grundbuch nicht eingetragen war, soll auf Grund der gepflogenen Ermittlung als Eigenthum der Dorothea geborenen Schaber, Ehefrau des Landwirths Karl Ludwig Kumm, Ludwig Sohn, hier zum Grundbuch eingetragen werden.

Etwasige Einwendungen gegen die Eintragung des Eigenthums sind spätestens binnen 2 Wochen dem unterzeichneten Grundbuchamt zur Kenntniß zu bringen.

Grözingen den 18. März 1902.

Grundbuchamt:  
A. Bauer.

### Kuh- und Brennholz-Versteigerung.

Am Montag den 24. März d. Js. läßt die Großh. Eisenbahnverwaltung nachverzeichnete Holzsorten an Ort und Stelle öffentlich versteigern und zwar:

Vormittags 10 Uhr hinter dem Orte Berghausen:  
Ein Weidenstamm, circa 2 Festm., 1,5 Ster Brennholz und 1 Ster Stockholz.

Vormittags 11 Uhr am Bahnhof in Grözingen:  
8 Pappeln und 1 Akazienstamm, zusammen 3,80 Festmeter, 7 Ster Brennholz und 5 Haufen Reifig.

Die Versteigerungsbedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gegeben.

Karlsruhe, 18. März 1902.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

### Durlach.

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathhaus zu Durlach gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Nähmaschine, 3 Kleiderschränke, 1 Bertkow, 2 Kanapee, 2 Kommoden, 1 Ovalettisch, 1 Spiegel, 1 Nähtisch, 1 Nippstisch, 6 Rohrsessel, 2 Bilder, 1 Sekretär, 1 Kastenwagen, 5 Fässer von 120 bis 300 Liter Gehalt, verschiedene Goldwaaren, als: 1 Damenuhr mit Kette, 1 Medaillon mit Kette, 1 Armband, 1 Broche und 1 Paar Ohringe.

Durlach, 19. März 1902.

Paier,  
Gerichtsvollzieher.

### Freiw. Feuerwehr Durlach.

#### Bekanntmachung.

Aus Anlaß der untern Korps vor kurzem gewordenen größeren Zuwendung haben wir beschlossen, von einem Theil derselben unseren Mannschaften mit unentgeltlicher Abgabe des Stoffes zu den neuen Drillichhosen entgegenzukommen und findet dieselbe kommenden Montag den 24. März, Abends von 7 bis 8 Uhr, im Feuerhause statt.

Das Kommando:

Karl Freiß,  
Otto Hofmann.

### Brandholz-Versteigerung.

Donnerstag den 20. März d. J., Mittags 1 Uhr, wird in unserem Fabrikhof, Eingang Amalienstraße, beim Brandplatz, eine größere Parthie Abholz, vom Brand herrührend, in mehreren Loosen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Maschinenfabrik Grigner.

#### Aleingemachtes

### Abfallholz

wird zentnerweise abgegeben bei

Karl Frohmüller.

### Dickrüben.

schöne, 10-12 Ztr., zu verkaufen

Schlachthausstraße 17.

### Bruteier

von rein gezüchteten rebhuhnfarbigen, silberhalsigen und gelben Italiern, von Plymouth-Rocks Hühnern und indischen Laufenten werden das Stück für 25 S abgegeben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

### Kinderwagen,

gut erhalten, ist zu verkaufen

Adlerstraße 20.

### Fahrrad

(Halbrenner) zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zwei eiserne Bettstätten mit Strohmatten und sonstigem Zubehör zu verkaufen

Hilfsfeldstraße 20.

Probieren Sie Polysulfid zur Wäsche, sie wird blendend weiß. Proben gratis bei

Philipp Luger.

Bessere Wohnung, 4 Zimmer mit Zugehör, von kleiner Familie auf 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exp. d. Bl.

Gröningerstr. 21, 1 Treppe hoch, ist eine freundliche Wohnung mit Glasabschluß, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sofort oder 1. April zu vermieten.

Ein schön möblirtes Parterrezimmer ist sofort oder auf 1. April zu vermieten

Safelthorstraße 8.

Eine Mansarde ist an eine einzelne Person auf 1. Juli zu vermieten

Lammstraße 9.

Auf 1. April ist ein freundliches Zimmer, möblirt oder unmöblirt, zu vermieten

Mühlstraße 1, 2. St.

Ein ordentlicher Arbeiter findet Wohnung

Hauptstr. 70, Seitenbau, links.

## Für Brautleute

empfehle mein großes Lager

## selbstgefertigter schmiedeeiserner Kochherde

unter günstigen Ratenzahlungen. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten.

G. Heilmann, Schlosserei u. mech. Werkstätte mit Maschinenbetrieb.

Gegründet 1885.

## Hugo Steinbrunn,

Putz- und Modewaaren-Geschäft,  
45 Hauptstraße 45.

Nachdem auch die letzten Neuheiten eingetroffen sind, beehre ich mich, die geehrte Damenwelt von Durlach und Umgebung zur Besichtigung meiner

## Modell-Hüte

und gut sortirten Lagers moderner Damen- und Kinderhüte höflichst einzuladen. Blumen, Federn, Tulle, Bänder, Seidenstoffe, Crêpes, Agraffen etc. in reichster Auswahl. Trauerhüte in feinsten Ausführung stets vorräthig.

Hochachtungsvoll

Hugo Steinbrunn.

A u e.

### Danksagung.

Allen Denen, welche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharina Postweiler Wtb., geb. Eberhardt,

während ihrem langen Leiden mit Besuchen und Liebesgaben ersreuten, für die Kranzspenden und zahlreiche Leichenbegleitung, sowie Herrn Detan Meyer für seine Besuche während der Krankheit und Herrn Stadtvikar Trost für die erhebenden Worte am Grabe sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir noch für die liebevolle Pflege der hiesigen Krankenschwestern.

Aue den 19. März 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Codes-Anzeige.

Heute Früh 1/8 Uhr verschied unser liebes, unveraehtliches Kind Elisabeth Karoline nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 11 Monaten.

Durlach, 18. März 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Hecht.

Wo bekommt man am besten und billigsten die Schuhe gebohrt, gestickt und reparirt? Bei

Franz Becker,

Schuhmacher, Hauptstraße 62.

Herren-Sohlen u. Fleck v. M. 2.60 an,  
Damen- " " " " " 1.80 an,  
Kinder- " " " " " 1.- "

Ebenfalls sind 3 zweithürige Kleiderkränke zu verkaufen.

Lüge ist es, wenn ver- breitet wird, daß ich mein Geschäft aufgegeben habe. Ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie auf Quartalwechsel im Weihen und sichere solide und billige Arbeit zu.

Karl Groß, Maler.

Bestellungen werden entgegen genommen Pfingstraße 11, sowie Restauration zum Schloßchen.

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet.

Karl Weiß z. Flug.

### Geldlotterie

für die bad. Invaliden

11. Ziehung sicher 21. u. 22. März 1902.

2288 Geldgew. v. M. 42000

Haupttreffer 20000 Mk. baar.

Loose à 1 Mk. Porto und Liste

11 Loose 10 Mk. 25 Pfg. extra

empfehlen J. Stürmer, Generalagent,

Strassburg i. E. u. alle Verkaufsstellen.

Durlach: K. Hess, Cigarrenhandlg.

Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Mansarde, Küche und allem Zubehör ist auf 1. April oder später zu vermieten

Bismarckstraße 15.

Wochenkirche.

Donnerstag, 20. März, Abends 7 Uhr:

Herr Stadtvikar Trost.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. P. S., Durlach.

## Theater in Durlach.

Im Saale des Gasthofs „Zur Blume“.

Direktion: H. Weinstötter.

Mittwoch den 19. März, Abends 8 Uhr:

Zum Benefiz für Mathilde und Lud. Istand.

### Die Orientreise

oder:

Der Meberfall des Orient-Expreszuges durch den Hauptmann Athanas.

Lustspiel in 3 Akten von Plumenthal und Kadelburg.

Großes Lager

### fertiger Grabdenkmäler

in allen Größen und Steinarten

empfehlen unter Garantie zu sehr billigen Preisen

Ludwig Kleiber,

Gröningerstraße.

### Amalienbad.

Heute, Mittwoch, 19. März, Abends 6 Uhr:

Ausfich eines vorzüglichen Stoffes

### Salvatorbieres St. Benno.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Lammstraße 23, 3. St.

Im Hause Zehntstraße 6 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern im 2. Stock nebst Zubehör (auf Wunsch auch eine Mansarde) auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei F. W. Luger, Lammstr. 26.

Saatkartoffeln,

Kaiserkrone, bis jetzt die allerfrühste und ertragreichste aller Frühkartoffeln, pr. Ztr. M. 3.50, und weiße Rosenkartoffeln, pr. Ztr. M. 3.-, hat zu verkaufen

Andreas Selter,

Gärtnerei und Samenhandlung

in A u e.